

CURRICULUM VITAE

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Stand: Februar 2009

www.kas.de

www.kas.de/rednertour2009

Rainer Eppelmann

DEUTSCHER EV. THEOLOGE UND POLITIKER, BUNDESVORSITZENDER DER CDA (1994 – 2001), CDU

Herkunft

Rainer Eppelmann wurde am 12. Febr. 1943 in Berlin als Sohn eines Zimmermanns und einer Schneiderin geboren. Sein Vater blieb nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 im Westen.

Ausbildung

Bis 1961 besuchte EPELMANN, der im Ostteil der Stadt wohnte, die Oberschule in West-Berlin. Weil der Vater im Westen war, konnte er das geplante Architekturstudium nicht realisieren. Er musste sich zunächst als Dachdeckerhilfsarbeiter "bewähren", erlernte dann den Beruf des Maurers, den er anschließend einige Jahre ausübte. EPELMANN verweigerte 1966 den Wehrdienst und auch das als "Bausoldat" geforderte Gelöbnis und kam dafür acht Monate ins Gefängnis. Im Alter von 26 Jahren begann EPELMANN ein Studium der evangelischen Theologie, das er 1974 an der Berliner Theologischen Fachhochschule Paulinum abschloss.

Wirken

1974 wurde EPELMANN Pfarrer an der Berliner Samariterkirche und war über sieben Jahre lang Kreisjugendpfarrer für den Kirchenkreis Berlin-Friedrichshain. Er galt dem SED-Regime als unbequemer Prediger, der sich nicht auf seelsorgerische und karitative Aufgaben beschränken ließ. EPELMANN war Initiator des "Berliner Appells" ("Frieden schaffen ohne Waffen"), der sich gegen die SED-Parole stellte: "Der Friede muss bewaffnet sein." Da er auch bei weiteren Protestaktionen aktiv war, zog sich EPELMANN die Aufmerksamkeit des Staatssicherheitsdienstes ("Stasi") zu, was bis zu lebensbedrohenden Maßnahmen (z. B. inszenierter "Verkehrsunfall") reichte.

Zusammen mit anderen Dissidenten gründete EPELMANN Anfang Okt. 1989 den Demokratischen Aufbruch (DA), wenige Wochen vor der Öffnung der osteuropäischen Grenzen und dem Ende des SED-Regimes. Der redegewandte Pfarrer wurde bald eine der bekanntesten Persönlichkeiten der neuen Politikergarde im Osten. Der DA verstand sich zu Beginn als breite Basis für "demokratisch, sozialökologisch und gewaltfrei" eingestellte Bürger und hatte zumindest anfangs noch die "Vision einer sozialistischen Gesellschaftsordnung". EPELMANN selbst hat aber eigenen Äußerungen zufolge mit dem Wort "Sozialismus" nie viel anfangen können. Mitte Dez. 1989 beschloss der DA sein "Leipziger Programm", in dem das Reizwort Sozialismus gestrichen wurde und man sich klar zur deutschen Einheit bekannte. Als Folge dieses Schwenks wanderte der linke DA-Flügel zur SPD ab.

Im Febr. 1990 taten sich die CDU der DDR, der DA und die CSU-nahe DSU zur Allianz für Deutschland zusammen, und EPELMANN trat als Minister ohne Geschäftsbereich in die DDR-Regierung von Hans Modrow ein. Kurz vor der Volkskammerwahl im März 1990 - für

Stand: Februar 2009

www.kas.de

www.kas.de/rednertour2009

den DA mit nur 0,92 % der Stimmen eine herbe Enttäuschung - musste DA-Chef Wolfgang Schnur wegen verschwiegener Stasi-Kontakte zurücktreten, worauf EPPELMANN die Führung des DA übernahm. Die einstige Blockpartei CDU unter Führung Lothar de Maizières gewann die Wahl (40,9 %) und bildete mit den Liberalen und der SPD eine Koalitionsregierung, in der EPPELMANN als Minister für Abrüstung und Verteidigung vertreten war. Der DA fusionierte im Aug. 1990 mit der CDU.

Bei der Bundestagswahl 1990 gewann EPPELMANN mit 34 % der Erst-Stimmen das Direktmandat im Wahlkreis 277 (Fürstenwalde-Seelow-Strausberg). Bis Febr. 1993 leitete er den parlamentarischen Ausschuss für Familie und Senioren. In Brandenburg war er zeitweise Stellvertreter de Maizières als Landesvorsitzender. 2005 verzichtete er auf eine erneute Kandidatur.

Im März 1992 wurde EPPELMANN zum Vorsitzenden der Enquete-Kommission zur "Aufarbeitung der Geschichte und Folgen der SED-Diktatur".

Im März 1994 übernahm EPPELMANN den Bundesvorsitz der CDA (Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft; Sozialausschüsse der CDU), deren stellv. Vorsitzender er zuvor bereits zwei Jahre lang gewesen war.

Beim Parteitag der CDU im Okt. 1995 war EPPELMANN erstmals als Beisitzer ins Präsidium gewählt worden.

Im Juni 1998 legte EPPELMANN den Abschlussbericht der Enquete-Kommission zur "Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit" vor. Der Bundestag beschloss die Gründung einer "Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur", die 1998 1,3 Mio. DM aus Bundesmitteln zur finanziellen Unterstützung von Initiativen, Opferverbänden, Beratungsstellen, Forschungseinrichtungen und Archiven zur Verfügung gestellt bekam. EPPELMANN wurde Vorsitzender des Stiftungsvorstands.

Im Juni 2001 gab EPPELMANN den CDA-Vorsitz ab, blieb aber als Ehrenvorsitzender dem Gremium verbunden.

Familie

EPPELMANN heiratete zweimal die gleiche Frau, mit der er fünf Kinder (Ulrike, Wiebke, Martin, Niels, Justus) hat.